

VERBESSERUNGEN SIND ZU VERBESSERN

Bei der Gesamtanierung des Coop Grüzemarktes hat die Stadt im Bewilligungsverfahren mit Blick auf die neue Parkplatzverordnung Nachbesserungen gefordert. Das Resultat überzeugt aus verschiedenen Gründen nicht.

Im Juli 2020 bat Pro Velo Kanton Zürich die Winterthurer Baustadträtin Christa Meier darauf hinzuwirken, dass der Veloparkierung bei Baugesuchen in der Stadt künftig mit Blick auf die neue Parkplatzverordnung (PPVO) mehr Beachtung geschenkt wird. Dabei ging es insbesondere auch um das damals bereits angekündigte Projekt für die Sanierung des Grüzemarktes von Coop an der Rudolf-Diesel-Strasse. Christa Meier versprach in ihrem Antwortschreiben, dass die zuständigen Behörden das Baugesuch im Sinne der neuen Parkplatzverordnung genau prüfen würden. Nun liegt das gebaute Resultat vor und Pro Velo Winterthur hat es sich angeschaut. Das Ergebnis fällt leider durchgezogen aus.

Beim Haupteingang an der Rudolf-Diesel-Strasse wurden zwei Veloabstellanlagen erstellt: Mehrere einfache Bügel direkt auf dem Vorplatz und seitlich daneben versetzt ein überdachter Bereich mit Platz für rund 20 Velos. Auch hier sind grosse Bügel montiert. Diese Anlage ist zwar schön gestaltet und ausreichend gross. Der Zugang hinter einer Absperrkette wurde aber sehr eng bemessen. Wenn hier ein Velo mit Anhänger par-

«MIT DER SANIERUNG SIND DIE AUTO-PARKPLÄTZE NÄHER ANS GEBÄUDE GERÜCKT UND ZUDEM GIBT ES BEIM SEITENEINGANG KEINERLEI OFFIZIELLE PARKFLÄCHEN FÜR VELOS MEHR.»

kiert wird, kommen andere fast nicht durch. Schlecht gelöst ist auch die Erreichbarkeit der gedeckten Plätze: Eine hohe Trottoirkante erfordert einen Umweg über den abgesenkten Bereich beim Fussgängerstreifen, wo zudem Konflikte entstehen.

KEINE PARKIERUNG BEIM SEITENEINGANG

Düster sieht es dagegen beim zweiten Eingang zum Gebäude auf der Seite des Parkplatzes aus. Dieser ist bei Velofahrenden sehr beliebt, da er von der Industriestrasse, die im Gegensatz zur Rudolf-Diesel-Strasse über Velospuren verfügt, einfach erreicht werden kann. Zudem gelangt man hier direkt sowohl in die Coop-Filiale als auch in die Jumbo-Fili-



Velos werden vor dem Seiteneingang abgestellt, auch wenn hier kein Platz für Velos vorgesehen ist.

- 1 | Wenn hier ein Velo mit Anhänger parkiert wird, wirds eng.
- 2 | Wer legal nahe am Eingang parkieren will, muss mit dem Auto kommen.
- 3 | Hier müssen Velofahrende eingeklemmt zwischen Parkplatzzufahrt und Strasse warten.

ale (früher Coop Bau+Hobby). Diese beiden Bereiche sind von den neuen Ständern beim Haupteingang aus nur über einen rund 140 Meter langen Fussweg quer durch das ganze Gebäude erreichbar. Vor der Sanierung waren beim zweiten Eingang ein Veloständer sowie ausreichend Platz zur Parkierung von Velos mit Anhänger vorhanden. Mit der Sanierung sind die Autoparkplätze näher ans Gebäude gerückt und es gibt keinerlei offizielle Parkiermöglichkeit für Velos mehr. Ebenso wurde die Chance verpasst, den Zugang für Velofahrende und Zufussgehende zum zweiten Eingang auf Höhe der Gewerbestrasse sicherer zu machen. Hier muss man nach wie vor eingeklemmt zwischen Parkplatzzufahrt und Strasse warten – Kinderwagen oder Velos ragen dabei in eine der beiden Fahrbahnen.

BESTANDESSCHUTZ UND NACHBESSERUNG

Pro Velo Winterthur hat das Departement Bau und Mobilität (vorher Departement Bau) mit der Diskrepanz zwischen den Versprechungen von Stadträtin Christa Meier und dem gebauten Resultat beim Coop Grüze konfrontiert. Die Antwort zeigt Folgendes:

- Bei der Sanierung des Coop Grüze fällt die Parkierung unter den Bestandesschutz. Zusätzliche Abstellanlagen – etwa für Velos – können also nicht einfach eingefordert werden.
- Die städtischen Behörden haben im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens mit Hinweis auf die PPVO eine Überarbeitung der von Coop eingereichten Pläne für die Veloparkierung eingefordert.
- Die Stadt ging davon aus, dass ein Grossteil der Velofahrenden über die Rudolf-Diesel-Strasse zum Coop kommt und hat den Fokus auf diesen Bereich gelegt.
- Die Baubewilligung fordert für Velofahrende zwei Trottoirabsenkungen sowie eine Abbiegehilfe stadteinwärts auf der Rudolf-Diesel-Strasse. Diese müssen bis zur finalen Bauabnahme noch erstellt werden.
- Die von Pro Velo als gefährlich eingestufte Zufahrt von der Gewerbestrasse her betrifft private Strassen und befin-



det sich im Verantwortungsbereich der Liegenschaftbesitzenden.

- Eine Abstellanlage beim zweiten Eingang von Coop/Jumbo wäre bewilligungsfähig, es müsste aber ein Gesuch dafür gestellt werden.

Das Fazit von Pro Velo Winterthur: Die Stadt hat zwar wie versprochen genau hingeschaut und auch Nachbesserungen der ursprünglichen Pläne eingefordert, die teilweise noch umgesetzt werden müssen – wie etwa Absenkung und Abbiegehilfe. Schade ist hingegen, dass der

Fokus fälschlicherweise nur auf den Haupteingang gelegt wurde. Ein Augenschein vor Ort hätte rasch gezeigt, dass beide Eingänge etwa gleich starken Veloverkehr haben. Bleibt zu hoffen, dass Coop den Planungsfehler bezüglich Veloparkierung erkennt und bald mit einer Anlage beim zweiten Eingang nachbessert. Die vielen Velofahrenden würden es begrüßen, wenn sie auch am beliebten Seiteneingang Kunden erster Klasse wären. ■

Pro Velo Winterthur

FREIFLÄCHE GESICHERT

Die Veloparkplätze entlang der Stadthausstrasse mussten weichen. Die frei gewordene Fläche kam aber nicht wie versprochen dem Fussverkehr zugute – wir haben nachgehakt.

Letzten Oktober hat die Stadt die beliebten und oft übervollen Veloständer vor dem Restaurant National an der Stadthausstrasse abgebaut. Für die verschwundenen gut 100 Veloabstellplätze konnte in wenigen Metern Distanz an der Bankstrasse ein Ersatzangebot mit 120 Plätzen geschaffen werden. Mit einem Halteverbot und der Hinweistafel «Hier kein Güterumschlag» wird verhindert, dass der neu für den Fussverkehr gewonnene Platz von Lieferwagen verstellt wird.

Nicht klar war, wie der neue Freiraum langfristig vor kommerziellen Begehrlichkeiten wie Werbetafeln oder Aussengastronomie geschützt werden kann. Auf die Problematik angesprochen, gab das Tiefbauamt bekannt, dass man stadtintern nochmals darauf hinweisen wolle, dass

der gewonnene Platz der Verkehrssicherheit von zu Fuss Gehenden und dem ÖV dient und nicht kommerziell genutzt werden soll. Nur war diese Wunschregelung der Verkehrsplanenden nicht wirklich mit der für bestimmte Bewilligungen zu-



ständigen Polizei abgesprochen. Pro Velo hat nachgehakt und Ende Januar die Mitteilung erhalten, dass die Info nun stadtintern geflossen seien. Es sei tatsächlich so, dass auf der fraglichen Fläche keine weiteren Bewilligungen erteilt werden. Weiter schreibt die Stadt: «So steht die Fläche den Fussgängerinnen und Fussgängern zur Verfügung.» ■

Pro Velo Winterthur

Auf der gegenüberliegenden Strassenseite ist das Trottoir zu einem grossen Teil durch Beizentische belegt. Vor dem Restaurant National soll der Fussverkehr definitiv Vorrang behalten.

BESSER, ABER NOCH NICHT GUT

Dank Intervention von VCS und Pro Velo wird die Einmündung der Veloschnellroute auf dem Rennweg in die Wartstrasse gescheiter gelöst. Trotzdem bleibt ein unnötiges Hindernis.

Auf dem Rennweg beim Stadion Schützenwiese wird demnächst ein erster Abschnitt der Veloschnellroute Richtung Wülflingen realisiert. Grösste Neuerung ist neben dem roten Belag die Einmündung in die Wartstrasse auf Höhe der Eulachhalle. Stadtauswärts fahrende Autos werden dort künftig keinen Vortritt mehr haben. Ursprünglich wollte die Stadt an dieser Stelle eine Trottoirüberfahrt realisieren. Aufgrund der Intervention von VCS und Pro Velo wird der Vortritt für Velos nun mit einer Markierung auf der Strasse und entsprechenden Verkehrsschildern angezeigt.

Trotzdem ist die Situation noch nicht zufriedenstellend. Stadteinwärts endet der Velostreifen entlang der Wartstrasse vor Grünkübeln. Velofahrende, die nach rechts in den Rennweg einbiegen wollen,

Hier hätten Velofahrende künftig eine Trottoirüberfahrt queren müssen. Das konnten Pro Velo und VCS abwenden.

müssen also zuerst zurückblicken, Handzeichen geben, mittig in die auch von Autos genutzte Fahrbahn einspuren und das Hindernis umfahren. Damit entsteht unnötigerweise ein Sicherheitsrisiko.

Apropos Trottoirüberfahrten: Die für Velofahrende unangenehmen und je nach Winkel, in dem sie befahren werden müssen, auch gefährlichen Kanten waren kürzlich auch im Landboten ein Thema.

Anlass ist eine noch hängige Anfrage von GLP-Stadtparlamentarierin Annetta Steiner. Sie will vom Stadtrat wissen, ob er bereit ist, künftig bei Velorouten auf die Überfahrten zu verzichten. Willigt der Stadtrat ein, wären Interventionen der Verbände wie an der Wartstrasse nicht mehr nötig. ■

Pro Velo Winterthur

